

Schmetterlinge

Von BlackNadine

Kapitel 53: Party Planung

Kapitel 54 – Party Planung

Es war der dritte Sonntag im September, und wie immer trafen sich alle Z-Kämpfer in der Capsule Corp. Endlich war wieder alles ruhig und richtig. Nicht nur waren Trunks und Pan Zuhause, aber Goku war das auch. Die Dinge waren endlich so, wie sie sein sollten.

Die meisten der Z-Kämpfer waren draußen und genossen den schönen Tag; es war den ganzen Tag sonnig mit einer kühlen Brise. Die hübsche Sayajin mit blauem Haar war die einzige Kämpferin, die drinnen war. Sie saß an ihrem Tisch und kritzelte hektisch auf einem Stück Papier herum.

Als sie fertig war, legte sie den Stift beiseite und lächelte auf ihre Liste hinab. Es ist genau nach Plan gelaufen. Immer noch lächelnd faltete sie das Papier und es in ihrer Hosentasche, bevor sie sich zu den anderen draußen gesellte.

„Pan!“, kreischte Bulla, während sie zu ihrer besten Freundin rannte, die Goten und Trunks dabei beobachtete, wie die einen Baum hinaufkletterten.

Der unerwartete Schrei brachte Goten dazu, den Baum loszulassen und den dann herunter zu krachen. Trunks fiel nur einen Moment später, weil er seinen Kumpel auslachte. Mit einem Grummeln standen Goten und Trunks auf, und staubten sich ab.

„Wisst ihr, welchen Monat wir haben?“, fragte Bulla die drei Sayajins vor sich.

„September“, antwortete Goten.

„Ja! Also ist nächsten Monat?“

„Oktober“, sagte Trunks.

„Wieder richtig und Pans Geburtstag ist im Oktober!“

„Danke Bulla, das wusste ich noch nicht“, bemerkte Pan sarkastisch.

Bulla rollte nur wegen ihnen allen mit den Augen, als sie zurück zu den anderen liefen.

„Ich schmeiße Pan eine Super Sweet 16/ Halloween Party!“, rief Bulla aufgeregt.

„Was? Warum?“, fragte Pan. „Ich will keine Party; lass uns einfach wie immer zusammensitzen.“

„Fang gar nicht damit an, Pan Son“, sagte Bulla, die eine Hand nach ihrer besten Freundin ausstreckte. „Du kriegst aus drei Gründen eine Geburtstagsparty.“

„Erstens“, verkündete Bulla, und hob unterstreichend einen Finger in die Höhe. „Wir haben seit zwei Jahren deinen Geburtstag nicht mehr gefeiert! Zwei Jahre!“

„Zweitens“, nun hob sie zwei Finger in die Höhe. „Man wird nur einmal 16!“

„Drittens“, sagte sie, drei Finger in der Luft. „Wir haben nie eine Mischung aus Geburtstags und Halloween für dich geschmissen, und ich dachte, das könnte witzig werden!“

„Fein“, seufzte Pan.

„Was?“, brach es aus einer überraschten Bulla hervor. Sie hatte gedacht, das Pan sich heftiger wehren würde.

Pan zuckte die Schultern; es machte keinen Sinn, sich gegen sie aufzulehnen, wenn sie was wollte... nicht mal Vegeta konnte sie aufhalten, wenn es ums Einkaufen ging.

„Planst du es?“, fragte Trunks.

„Natürlich!“, Bulla klatschte in die Hände. „Ich hab schon alles geplant; sogar die Kostüme für jeden!“

„Jedem?“, fragte Marron.

„Jedem!“, piepste Bulla.

„Was für Kostüme hast du dir bisher ausgesucht?“, fragte Pan.

„Ich sags dir nicht! Keine Chance!“ Bulla verkreuzte die Arme, und schüttelte gleichzeitig den Kopf. „Das ist ein Geheimnis.“

„Aber das wird mein Geburtstag sein“, schmollte Pan.

„Dann wirst du es dann erfahren“, sagte Bulla.

„Bulla! Du bist so gemein!“

Wochen vergingen und Bulla war vorsichtig, das Pan nichts erfuhr. Das hieß aber auch, das die Jungs ihre Kostüme auch nicht sehen durften. Pan müsste nur Goku, Goten oder Vegeta mit Essen bestechen, dann würden sie ihr Antworten liefern. Bei Gohan müsste sie nur mit den Wimpern klimpern und sich als niedliche kleine Schwester geben; etwas, das ihn immer noch schwächte, obwohl sie schon 15 war. Dann war da noch Trunks, und er hatte schon immer Probleme, Pan Wünsche abzuschlagen.

Bulla hatte ihre Mutter, Chi-Chi, Videl, Marron und Avery als Begleitung für ihren Shoppingtrip dabei. Sie haben sich durch jeden Kostümladen von West City gestöbert um die perfekten Kostüme für jeden zu suchen. Während sie das taten, ließ Chi-Chi Pan in Gotens Obhut, es war seine Aufgabe, den Tag über zu beschäftigen. Chi-Chi kannte ihre Tochter und wusste, wenn sie sich beobachtet würde, würde sie so viel wie möglich über ihre Party in Erfahrung bringen.

„Avery, was wirst du noch mal sein?“, fragte Bulla.

„Alice von Alice im Wunderland“, antwortete Avery.

„Weißt du...“, fing Bulla an. „Ein Freund von Trunks und Goten wird auch da sein. Ich glaube, Trunks meinte, das er der verrückte Hutmacher sein würde...“

„Willst du mich verkuppeln?“, fragte Avery und hob eine Augenbraue.

Bulla lächelte unschuldig: „Absolut nicht.“

„Bulla, wie viele Leute hast du eingeladen?“, fragte Bulma.

„Alle Z-Kämpfer natürlich; dann sind da noch eine Menge Leute aus der Schule. Da sind einige von Trunks' und Gotens Freunden, die ich und Pan auch kennen kommen auch. Niemand kommt aber ohne Einladung rein“, antwortete Bulla.

Die Frauen fanden ein Hamburgerkostüm, wegen dem Bulla beinahe vor Lachen umfiel; sie verkündete sofort, das das Gokus Verkleidung sein würde. Chi-Chi bekam eine Kleopatra, während Bulla Aragorn, einen Charakter aus Herr der Ringe für Goten erstattete.

Gohan und Videl werden als Salz und Pfeffer gehen; da das jeder zum Schreien fand. Bulma würde ein Zombie sein; Bulla wusste, das sie ihren Vater nicht in ein Kostüm kriegen würde, also ließ sie das einfach bleiben. Sie hatte sich ihr eigenes Kostüm schon längst ausgesucht. Es war ein Feenkostüm, mit pink mit einem flauschigem Tütü, Flügeln, einem Zauberstab und viel Glitzer.

Nun war die blauehaarige Sayajin damit beschäftigt, Kostüme für Trunks und Pan zu finden. Die anderen Frauen blieben zurück, wussten, das Bulla etwas bestimmtes im

Kopf hatte. Ein Lächeln breitete sich auf Bulla Gesicht auf, als sie Trunks' Kostüm sah; ein altmodisches Prinzenkostüm. Das Shirt war königsblau mit dunkelgrauer Hose, die etwas eng aussehen würden, und schwarzen Stiefeln.

Glücklicherweise für Bulla war Pans Kostüm direkt daneben. Es war nach altem Stil geschnitten, mit Ärmel die zu den Ellbogen reichten und von Spitze umrandet waren. Das meiste des Kleides war in einem hellem blau und das Korsett war hellgrau. Trunks' Kostüm war dunkler als Pans; was das Kleid femininer aussehen ließ.

„Gooooooten

Länge zog, während sie halb von der Couch hing. „Mir ist langweilig.“

Goten durchsuchte sein Hirn nach Dingen, die sie tun könnten. Es waren schon sechs Stunden, seit die anderen Mädchen shoppen gegangen sind und er war dafür verantwortlich, Pan zu beschäftigen... Was schwer war, da seine Schwester entschlossen war, etwas über ihre Party herauszufinden. Goten wünschte sich, das Trunks gerade nicht arbeiten sei, damit er mit Pan helfen könnte; er konnte sie schon immer beschäftigen.

Langsam rutschte vom Sofa und landete Gesicht voraus auf dem Boden. Sie lag lange dort und Goten dachte schon, das sie einfach eingeschlafen sein könnte. Das dachte er aber zu schnell, weil Pan aufsprang um zur Küche zu gehen.

„Wo gehst du hin?“, fragte Goten, der ihr folgte.

„Um zum Millionsten mal nachzusehen, was wir zu Essen haben“, sagte Pan, die die Schränke öffnete. Nachdem sie hinein gesehen hatte, drehte sie sich zu Goten um.

„Wirst du mir den ganzen Tag wie ein verlorengegangenes Hündchen folgen?“

„Du weißt, das ich auf dich Pansitten sollte“, sagte Goten. Es hieß Pansitten, weil das Teeniemädchen sich weigerte, das es 'Babysitten' genannt wird.

„Tja, du bist dadrin nicht besonders gut“, sagte Pan, die Arme verschränkend.

„Es ist hart, dich bei Laune zu halten.“ Pan zuckte als Antwort nur mit den Schultern, weil es die Wahrheit war.

„Hey ihr zwei“, grüßte Gohan, der in die Küche betrat.

„Hey Gohan“, begann Pan in der niedrigsten Stimme, die sie rausbrachte.

„Nein Pan, du kannst nicht wo hingehen, um etwas zu tun“, sagte Gohan bestimmt.

„Wir haben den Befehl, dich den ganzen Tag auf dem Gelände festzuhalten.“

„Ich glaub's nicht“, sagte Pan, und die Arme immer noch verschränkt lehnte sie sich gegen die Anrichte. „Es ist mein Geburtstag“, sagte sie ihren Brüdern. Dann sah sie aus dem Fenster hinaus, und sah ihren Vater, der vom Wald aufs Haus zulief. Ein Lächeln breitete sich auf Pans Gesicht aus, als sie zu ihren Brüdern sah.

„Ich hab 'ne Idee“, sagte Pan, griff ihre Arme und rannte zu Goku.

Minuten später waren die vier Sons beim Flussufer neben dem Haus; Angeln in den Händen. Es war zu kühl dafür, in den Fluss zu gehen, und die Fische per Hand zu fangen. „Wurm“, forderte Pan von Goku, während sie ihm ihre Angel hinhielt.

„Ich weiß nicht, weshalb du keine Würmer auf die Haken stecken kannst, aber ohne Probleme gegen Bösewichte antrittst“, meinte Goten.

„Ich bin immer noch ein Mädchen“, kommentierte Pan dumpf. „Ich mag keine Würmer; sie sind ekelhaft und schleimig.“

Die vier angelnd war die Szenerie, zu der Chi-Chi und Videl ankamen, als sie Zuhause ankamen. Pan war enttäuscht, das sie keine Taschen dabei hatten; Bulla und Bulma hatten alles in die Capsule Corp genommen.

„Mama, die Jungs sind schrecklich bei Pansitten“, sagte Pan zu Chi-Chi.

„Was?!“, riefen Gohan und Goten ungläubig aus. Goku lächelte, als er sich auf den Boden legte, die Hände hinter dem Kopf; das war Pan.

„Ich war den ganzen Tag gelangweilt, und sie waren so mit angeln beschäftigt, das ich mich einfach hätte wegschleichen können. Das hab ich aber nicht, weil ich ein braves Kind bin“, informierte Pan Chi-Chi und lächelte unschuldig.

Chi-Chi lachte beim Benehmen ihrer Tochter. „Ich sag dir gar nichts.“

„Ugh“, sagte Pan und ließ sich neben Goku zu Boden fallen. „Ich lasse Bulla nie wieder etwas von mir planen.“

„Trunks“, sagte Bulla als sie am Tag vor der Party in ihr Wohnzimmer kam.

Trunks war auf einem Lehnssessel mit Fußstütze platziert und lehnte sich zurück. Goten lag auf der Couch mit dem rechten Bein faul über der Sofalehne geschmissen. Keiner der Jungs sah auf, als Bulla sprach.

„Wo nimmst du Pan morgen hin?“, fragte Bulla ihren Bruder.

„Ich weiß nicht“, sagte er und drückte auf seinem Controller herum.

„Was meinst du, du weißt es nicht?! Du bist die einzige Person, die sie den ganzen Tag ablenken kann; du musst das wissen!“

„Keine Sorge“, versicherte Trunks ihr. „Wird schon gut gehen.“

„Besser wär's“, warnte Bulla. „Nimm sie nirgendwo hin mit, wo du oder sie schmutzig werden könntet. Trag ein schwarzes Hemd mit deinen dunkelblauen Jeans und ein Paar Turnschuhe oder so.“

„Warum muss ich mich so schick anziehen?“, fragte Trunks, die Augen immer noch aufs Spiel gerichtet.

„Weil ich das sage!“

„Bulla, wir gehen“, sagte Pan, die hereingelaufen kam.

Dieses Mal sah Trunks von seinem Spiel auf. Das war auch gut, da Pan sich in seinen Schoß fallen ließ. Das schien ihn nicht sonderlich zu stören, da er sich in dem Stuhl aufsetzte und schlang einen Arm um ihre Taille. Bulla verbrachte die Nacht bei den Sons, größtenteils weil sie Pan beim Aufbretzeln helfen würde.

„Wir gehen und du entscheidest dich dazu, dich in den Schoß meines Bruders zu setzen?“, fragte Bulla mit gehobener Augenbraue zu ihrer besten Freundin.

Pan lachte leise und schüttelte ihren Kopf: „Das hab ich nicht durchdacht.“

Pan küsste Trunks kurz bevor sie sich zu Bulla gesellte. „Bis später Jungs“, sagten sie dann flogen sie ab.